

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 40.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1898.

V. Jahrgang.

Rindviehsenche.

Widernatürliches Futter und ununterbrochene Stallhaltung, das sind auch die Ursachen, die in letzter Zeit in erschreckender Weise unter unseren Rindviehbeständen die Seuchenerkrankungen gefördert haben. Fast in der gesamten landwirthschaftlichen Presse werden Mahnrufe laut, die zu einer Umkehr auf diesem Gebiete mahnen. Zum mindesten sollte das Jungvieh in der Sommerzeit auf Tummelplätzen und Koppelweiden die Gelegenheit finden, bei gutem und schlechtem Wetter seine Konstitution zu stärken. Glücklicherweise der Landwirth, welcher über natürliche Weideplätze verfügt, die seinem Jungviehbestand für die Sommerzeit volle Nahrung gewähren! Schlechte penunziäre Lage hat manchen Landwirth um des augenblicklichen Vortheiles willen in den letzten Jahren gezwungen, solche natürliche Weiden zu Ackerland umzubringen. Auch bei Milchvieh wäre ein theilweiser Weidegang auf Ales Stoppelferradella, Nachhutwiesen usw. wohl in den meisten Fällen zu ermöglichen. Wir müssen uns eben darüber klar werden, daß der Krebschaden der modernen Rindviehzucht — die immer mehr um sich greifende Tuberkulose — sich nicht auf medicinischem Wege ausrotten läßt, sondern lediglich durch Rückkehr zu natürlicheren Stallhaltungs- und Ernährungsbedingungen. Als einen Hauptverbreiter der Tuberkulose, sowohl unter Menschen wie unter Vieh, sieht man zur Zeit die Milch an. Der Staat beschlachtet deshalb, auf gesetzlichem Weg die Unschädlichmachung der Magermilch in den Sammelmolkereien durch zwangsweises Kochen vor der Abgabe an den Konsum zu erreichen und hat sich dieserhalb um gutachtliche Aeußerungen an die Landwirthschaftskammern gewendet. Die stehen nun zum Theil zu einander im schroffen Gegensatz. Die Erhöhung der zur Verfütterung bestimmten Magermilch wird übereinstimmend angerathen. Bei der für den menschlichen Konsum bestimmten aber fürchtet man durch das vorherige Kochen ein Zurückgehen im Verbrauch, da die Milch dadurch einen sehr vielen Menschen widerlichen Geschmack erhält. Uebrigens müßte dann ja auch logischerweise alle Vollmilch und Buttermilch erhitzt werden. Auch ist nicht zu verkennen, daß durch Kochen die Verdaulichkeit der Milch wesentlich beeinträchtigt würde.

Neues aus dem Gebiete der Hühnerzucht.

Der Verein Nass. Land- und Forstwirthe, dessen Geflügelzucht-Commission eine besonders rege Thätigkeit entfaltet, seit zum Zwecke der Förderung der Hühnerzucht bedeutende Mittel zur Verfügung stehen, hat soeben an alle ihm bekannten Geflügel- und Vogelzuchtvereine ein Rundschreiben erlassen, in welchem er dieselben auffordert zu einer am Sonntag den 30. Oktober d. J. Nachmittags 3½ Uhr im Saale des Hermann Schaub (zur Eintracht) in Dieblich a. Rh. stattfindenden Versammlung einen oder zwei Delegirte zu entsenden. Die pp. Versammlung ist einmal zu dem Zwecke einberufen worden, um die Geflügelzuchtvereine überhaupt etwas mehr für die Hühnerzucht zu interessieren, dann aber soll auch darüber Berathung gepflogen werden, in welcher Weise dies am besten zu bewerkstelligen ist. — Geflügel- oder Vogelzuchtvereine, denen eine besondere Einladung nicht zugegangen ist, sind dem Directorium nicht bekannt. Dasselbe ersucht daher solche Vereine sich zu melden. Eine Einladung wird ihnen dann unverzüglich zugesandt werden. — Wie der Verein selbst darauf bedacht ist die Hühnerzucht auf dem platten Lande zu heben, mag daraus hervorgehen, daß derselbe demnächst in allen Kreisen des Regierungsbezirks sogen. Geflügelzucht-Stationen errichtet, von welchen die Bruteier zum Preise von 10 Pfg. abgegeben werden. Außerdem kann jeder Landwirth einen jungen Hahn der Leghornrasse zu dem Preise von 1 M. bekommen, sofern er sich verpflichtet, seine alten Hühner abzuschaffen und aus einer der bestehenden Zuchtstationen Bruteier zu beziehen. Die Anmeldungen dazu sind so zahlreich eingelaufen, daß in aller nächster Zeit beinahe 200 Hähne und 100 Hennen vertheilt werden sollen, gewiß ein Zeichen dafür, wie gerne unsere ländliche Bevölkerung eine neue leistungsfähige Hühnerzucht annimmt.

Mittheilungen.

Die Krähen. Im Auftrage der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat Professor Rörig-Königsberg eine Lösung der Frage, ob die Krähen der Landwirthschaft schädlich oder nützlich sind, versucht, und die Resultate in den „Mittheilungen“ dieser Gesellschaft veröffentlicht. Auf Grund zahlreicher Untersuchungen des Verdauungsapparates von Krähen, die auf dem Felde geschossen und ihm aus allen Theilen Deutschlands zugefandt wurden kommt der Professor zu dem Resultat, daß dieselben für

die Landwirthschaft zu den überwiegend nützlichen Thieren zu rechnen seien. Diesen Nutzen stiften sie durch die Vertilgung von gewaltigen Mengen Mäusen und allen möglichen Insecten: seien diese nun im Stadium des Wurmes, der Puppe, des Käfers oder des Schmetterlings. Einigen Schaden richten sie allerdings zur Zeit der Saat wie der Ernte durch den Raub von Körnern an. Doch nehmen sie dabei in der That fast nur die auf dem Erdboden offen zu Tage liegenden Körner auf, was man beim Säen recht wohl durch sofortiges und nicht zu flaches Unterbringen der Saat einigermaßen verhindern kann. Bei der Ernte aber steht der geringe Verlust an geraubtem Getreide auch nicht annähernd im Verhältniß zu dem gewaltigen Vortheil der massenhaften Mäuse- und Insectenvertilgung.

Unterirdische Bewässerung von Straßenbäumen. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers veröffentlicht Herr Stadtgärtner Degenhard in Dresden einen beachtenswerthen Aufsatz über die unterirdische Bewässerung von Straßenbäumen mit Hilfe von Bewässerungsröhren, durch die den Bäumen fortgesetzt Wasser zugeführt werden kann ohne daß der Verkehr auf den Straßen dadurch berührt wird. Besonders werthvoll ist der Aufsatz durch die klaren Zeichnungen, welche Längensprofile und Querschnitte so ausgeführter Bewässerung darstellen. Gewiß empfiehlt sich diese Art der Bewässerung besonders für öffentliche Plätze und baumbepflanzte Straßen in verkehrsreichen Städten. So erfreulich ein solcher Platz ist, wenn er von gesunden Bäumen beschattet wird, so wenig angenehm wirkt die Bepflanzung, wenn die Bäume ganz oder auch nur zum Theil fischen, hinstirben und nachgepflanzt werden müssen. Sie franken aber meist durch Mangel an Wasser.

Allerlei Praktisches.

Das Viegenlassen von kranken Kartoffeln auf dem Felde rächt sich meist bitter, denn sie bilden nicht nur für Engerlinge und Larven einen geeigneten Schlupfwinkel, wo diese sicher der Verpuppung entgegensehen, sondern sie leisten auch der Erhaltung und Vermehrung der Feldmäuse Vorschub, indem diese hierdurch hinreichend Futterstoffe finden. Daneben muß besonders des Umstandes gedacht werden, daß durch angefaulte Kartoffeln eine Uebertragung des Kartoffelpilzes für die nächste Ernte vorbereitet wird. Wer der Ausbreitung dieser Krankheit entgegenarbeiten will, der lasse keine verfaulten oder angefaulten Knollen auf dem Felde liegen, sondern sammle sie auf Haufen, wo sie dann durch Uebergießen mit Kalk unschädlich gemacht werden.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 17. Oktober, Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute marktsfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger M. 17.50 bis 17.60, Roggen, hiesiger, M. 14.50 bis 14.75, Gerste, Ried- und Pfälzer M. 17.50 bis —, Wetterauer M. 17.— bis —, Hafer, hiesiger M. 13.50 bis 14.25. Raps, hiesiger M. 24.35 bis —. Heu und Stroh (Notirung vom 14. Oktober) Heu (neues) 6.00 bis 7.20 M., Roggenstroh (Langstroh) neues 4.40 bis 5.60 M.

* Mannheim, 17. Okt. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfälzer 18.50 bis —, M., Roggen, pfälzer 15.50 bis —, M., Gerste, pfälzer 18.25 bis —, M., Hafer, badischer 14.25 bis —, M., Raps 25.50

* Diez, 15. Okt. Nassauer Rothweizen 18.12 bis 18.31 M., Roggen, neuer 14.66 bis 15.00 M., Gerste — bis —, M., Hafer — bis —, M., Raps — bis —, M.

* Frankfurt, 17. Okt. (Obstmarkt.) Notirung der Centralstelle für Obstverwertung. (Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung.) Durchschnittspreise per 50 Kilogr. Pfirsiche (klein) 23.00 M., (bide) 32.00 M., Zwetschen (gepflegt) 5.00 M., Brennzwetschen 3.50 M., Birnen (frühe) 16.— M., Kochbirnen 8.— M., Wintertafelbirnen je nach Sorte 14.00—28.00 M., Äpfel (frühe) 15.00 M., Kelteräpfel 5.50 M., Wintertafeläpfel je nach Sorte 15.00—30.00 M., Kochäpfel 12.00 M., Trauben 24.00 M., Quitten 12.00 M.

* Frankfurt, 17. Okt. Der heutige Viehmarkt war mit 398 Ochsen, 51 Bullen, 693 Kühen, Rindern und Stieren, 257 Kälbern, 917 Hammeln, 0 Schafen, 1218 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 70—72 M., b. junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 60—63 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Bullen: a. vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerthes 55—57 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 62—64 M., b. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—62 M., c. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 49—51 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 38—40 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 34 bis 38 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Maß (Vollm. Maß) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 76 bis 80 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 72—76 Pfg., (Lebendgewicht) 43—46 Pfg., c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60—65 Pfg., (Lebendgewicht) 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Kreiser). Schafe: a. Maßlamm und jüngere Maßlamm (Schlachtgewicht) 58—60 Pfg., b. ältere Maßlamm (Schlachtgewicht) 45—50 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Mergelschafe) (Schlachtgewicht) 40—42 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 64—66 Pfg., (Lebendgewicht) 50—51 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.

Es ist

die höchste Zeit



um nichtsahnende Mütter darüber aufzuklären, daß es nicht immer wirklich „Quaker Oats“ ist, das sie von Kindern empfangen und ihren lieben Kleinen vorsetzen, denn nur zu oft kommt es vor, daß gewissenlose Verkäufer ein anderes, minderwerthiges Fabrikat als ebensoviele „Quaker Oats“ bezeichnen und verkaufen.

Verlangen Sie stets und ausdrücklich „Quaker Oats“, edel in gelben Packeten mit der Quaker-Edelmütze.

Nur dann bekommen Sie sicher die beste Safersbeise der Welt.

VETERINÄR-KLINIK
von
Grimberghe bei Wiesbaden.
Dr. K. Kampmann.
Klinik für Pferde und Hunde.
Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kälteapparate, allopath. Medication.
Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.
Separater Pavillon mit Laufwegen für Pension-Hunde. Abtheilung des Wiesbadener Thierschutz-Vereins.
Bewässerung der Stallungen und der Klinik-Säue. Elektrische Beleuchtung des ganzen Anstaltsgeländes.
Sprechstunden Vorm. von 7—8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8—5½ Uhr.
(Am Sonntagen für Unheimliche gratis.)
Freise laut Paris.